Briefliche Mitteilungen.

1. Über den Geschiebemergel im Novogrudsker Kreise.

Von Frl. Anna Missuna.

Hierzu Taf. VII.

Moskau, den 8. Januar 1904.

Es sind im Kreise Novogrudek, Gouvernement Minsk, drei Geschiebemergelarten vorhanden. 1. Ein bräunlich roter bald sandiger, bald mehr tonhaltiger Geschiebemergel, welcher stets an Geschieben aller Größe reich ist und meistenteils mit einer hügeligen Oberflächenform auftritt. Der genannte Geschiebemergel gehört vorwiegend, wenn auch nicht immer, dem oberen Diluvium an. 2. Ein aschgrauer Geschiebemergel, dessen Vorkommen an das Auftreten der Kreide und des tertiären Glaukonitsandes gebunden ist, und deren Farbe von der größeren oder kleineren Beimengung des Materials der genannten älteren Gesteinsart in Abhängigkeit steht. 3. Ein lößartiger Moränenmergel: eine feinsandige, kalkreiche Gesteinsart, mit in der ganzen Masse gleichmäßig verteiltem Glacialkies und geringem Geschiebegehalt, (meistens nur von Faustgröße). Im feuchten Zustande ist der lößartige Geschiebemergel braun bis rötlich braun, trocken hat er eine hellgelbe Farbe. Mit Löß hat der genannte Geschiebemergel einen reichen Gehalt an feinzerteilten Staubteilchen und die Neigung, infolge der Erosion in vertikalen Wänden zu brechen, gemein. Der lößartige Geschiebemergel weist nicht selten nach unten zu eine sehr deutliche Schichtung auf. Die Gesteinsart ist dabei durch ziemlich dichtstehende Vertikalklüfte in lauter kleine Parallelogramme oder vieleckige Platten zersplittert (vergl. Taf. VII). Da die Schichtung außer aller Abhängigkeit von dem Wechsel in der Korngröße steht, welche in der ganzen Gesteinsmasse ziemlich

Erklärung der Tafel VII.

a = Löß.
b = Geschiebesand.
c = feiner Quarzsand.
d = Geschiebemergel.
g = geschieferter Geschiebemergel.

J. F. Starcke, Berlin SW 48.

die gleiche ist, so haben wir es hier augenscheinlich mit einer falschen, auf der Clivage der Gesteinsart beruhenden Schichtung zu tun. Die Ursache derselben scheint aber im hohen Druck, welcher die Gebirgsart ausgesetzt worden ist, zu liegen. In einem Falle habe ich dabei eine deutliche Faltenbildung beobachtet. Die von mir gemachte Beobachtung steht in der russischen geologischen Litteratur gar nicht vereinzelt da. Im Gouvernement Grodno hat Herr Krischtafowitsch einen in den untersten Teilen geschichteten Moränenmergel beobachtet. Einen dickgeschieferten Moränenmergel erwähnt auch Herr Inostranzeff aus dem Gebiete Nieman. Aus dem Gebiete Dniepr und Dniestr hat Herr Armaschewsky eine schieferige Moränenmergelart beschrieben. Die Ursache der Schieferung schreiben die beiden letztgenannten Forscher ebenfalls dem hohen Druck zu. Herr Löwinson-Lessing machte auf das Vorhandensein einer schieferigen Moränenmergelart im Kreise Lubny, Gouvernement Poltawa, aufmerksam.

---

2. Über die Umwandlung von Diabasfeldspäten in Kontakthöfen von Tiefengesteinen.

Von Herrn O. H. Erdmannsdörffer.

Berlin, den 8. Januar 1904.

Untersuchungen, die ich in letzter Zeit an Diabasen aus dem Kontakthof des Brockenmassivs angestellt habe, brachten mich zu Resultaten, die in Hinsicht auf die Umwandlung des Feldspates in diesen Gesteinen von den in einigen neueren Lehrbüchern angegebenen Verhältnissen nicht unerheblich abweichen. So liefern nach Rosenbusch in solchen Fällen die Plagioklase Neubildungen von Pistazit, Zoisit, auch Granat, neben Albit[1]), während Weinschenk geradezu Saussurit als Umwandlungsprodukt bei der Kontaktmetamorphose angibt[2]).

Meine Beobachtungen haben mich dagegen zu dem Ergebnis geführt, daß die Feldspäte von Diabasen, die lediglich einer Kontaktmetamorphose ausgesetzt waren, einer derartigen Zerlegung nicht anheim fallen, daß vielmehr der basische Plagioklas dieser

---

[1]) Elemente der Gesteinslehre. 2. Aufl. S. 101.
[2]) Grundzüge der Gesteinskunde 1. S. 104.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Missuna Anna

Artikel/Article: 1. Über den Geschiebemergel im Novogrudsker Kreise. 1-2